

RHEINISCHE POST

Rheinische Post Nr. vom 09.04.2011

L Lokales

Zwei Whisky für die Fassaden

RP-Thema Baustelle der Hochschule Rhein-Waal

Zwei Whisky für die Fassaden

Während draußen noch der Kran die Fensterelemente vor die Betonskelette der Hochschule Rhein-Waal hebt, wird drinnen schon mit der Unterteilung in Laborräume begonnen. Auch das Hörsaalzentrum ist deutlich emporgewachsen und lässt seine künftige Größe erahnen.

Von Matthias Grass (Texte) und Gottfried Evers (Fotos)

Kreis Kleve Jetzt ist Millimeter-Arbeit gefragt auf der größten Baustelle des Kreises Kleve. Die im Rekord-Tempo auf dem sandigen Boden des Klever Hafens hochgewachsenen Beton-Skelette der künftigen Fakultäts- und Verwaltungsbauten der Hochschule Rhein-Waal bekommen ihre Außenhaut - die hellen Fassaden mit den hohen schwarzen Fenstern. Die weißen Aluminium-Paneelen, die den Hochschulbauten ihr charakteristisches Raster geben, werden als fertige Bauteile mit Fenstern und Sonnenschutz angeliefert - jeweils in 1,20 mal 3,50 großen Stücken. Diese werden von einem Kran passgenau vor die Fassade gehoben und dann befestigt. Vor allem dürfen dabei die neuen Alu-Elemente nicht gegen die bereits montierte Fassade schlagen.

Deshalb ist Anton Hitzler vom Kran-Fahrer begeistert. "Der arbeitet perfekt", schwärmt der Bauleiter. Perfekt passgenau fast auf den Millimeter. Hitzler ist Fachbauleiter des Münchner Metall-Fassadenbauers Dobler. "Der Kran kommt vom Niederrhein", sagt Gerhard Koenen. Koenen, Geschäftsführer der Kreis Klever Baugesellschaft (KKB), ist der Chef der Baustelle - Hitzler der der Fassaden. Beide haben um zwei Flaschen guten Single-Malt-Whisky gewettet, wie schnell die Hochschul-Häuser sich vom Skelett zu Laborgebäuden, zur Maschinenhalle, zu Seminarbauten gewandelt haben werden und sich in ihre weiße Schale werfen. "Den Whisky kriegen wir", sagt der Bayer, der die Fassadenteile mit seinen Jungs hier von montags bis samstags an die Häuser heftet. Die Montage ist allerdings nur der Abschluss einer monatelangen Vorarbeit. Dreimal war Koenen mit seinem Fachmann für die Fassaden, Bauleiter Georg Reinders, in München.

Die Vorarbeit war gut - und so gehen die Arbeiten an der Außenhaut der Hochschule rasant voran. So rasant, dass im Haus 5 schon die Zwischenwände stehen. Hier werden Labore entstehen, erklärt Koenen - und es scheint, als könnten die Biologen und Chemiker schon bald hier einziehen. Die Fassadenelemente haben nämlich auch schon die fertige Innenwand. Die Zwischenwände werden im Trockenbau schnell erstellt, Fenster sind ja schon drin.

"Die kommenden sechs bis acht Monate werden wir noch einmal richtig Gas geben - dieser Sommer muss es bringen", sinniert Koenen beim Gang über die Baustelle. Er rechnet im Mai

mit über 200 Facharbeitern, die auf seiner Großbaustelle Arbeit finden.

Ab Juli will die Kreis Klever Baugesellschaft, die den Bau hochzieht, bereits mit den Außenarbeiten beginnen. Seit dieser Woche legen die Elektriker etliche Kilometer Kabel in die Gebäude, kommende Woche folgen die Lüftungsbauer und die Putzer.

Selbst die Treppengeländer wurden schon ausgesucht und sind zur Probe an einem der Treppenhäuser montiert. "Wir haben bald 80 Prozent der Gewerke ausgeschrieben", rechnet der KKB-Geschäftsführer vor und schwenkt vom Baubüro aus direkt zur Mensa, das Parkhaus hinter dem Mensa-Bau ist ebenfalls vergeben.

Auch die Mensa steht bereits im Rohbau, schaut mit großen Fensterflächen auf den ehemaligen Wendehafen. Ganz hinten in der Ecke hat Koenen auch schon seinen Lieblingsplatz ausgemacht. "Da hat man die ganze Hochschule, die Burg und die Stiftskirche im Blick - ein wunderbares Bild".

Internet: Alles zur Hochschule Rhein-Waal unter www.rp-onlione.de/kleve

Von Matthias Grass (Texte) und Gottfried Evers (Fotos)

(c) Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

5478940, RP, 09.04.2011, Words: 518, NO: 20110409043952000022277664

KLE Rheinische Post Kleve